

# Inhalt

Entdeckung eines Kontinents. Geleitwort von Friedrich Heer . . . . . 13

## EINLEITUNG

Schwierigkeiten und Ziele einer österreichischen Kultur- und Geistesgeschichte 19

## TEIL I. DIE HABSBURGERBÜROKRATIE — TRÄGHEIT KONTRA REFORM

1. Vom Barock zum Biedermeier . . . . . 27

Vom Beginn des Habsburgerreiches zum barocken Vorsehungsglauben 27 — Der Josefinitismus als Quelle von Liberalismus und Konservatismus 31 — Die Biedermeierkultur als Nährboden späterer Geisteshaltungen 34 — Das intellektuelle Übergewicht der Juden und seine Wurzeln in Stammestradition und rassischer Diskriminierung 39

2. Der Kaiser und sein Hof . . . . . 45

Langlebige Zerbrechlichkeit. Die Welt der Sicherheit und ihre Kassandas 45 — Kaiser Franz Joseph: Biedermeier-Monarch inmitten einer Welt der Industrialisierung 48 — Aristokratie und niederer Adel. Privilegien als Kontrolle von Neuerungsbestrebungen 54

3. Ein Reich der Bürokraten . . . . . 60

Einhelligkeit gegen Bestechlichkeit in einer antiquierten Bürokratie 60 — Der zweifelhafte Segen einer Friedensarmee 65 — Eine Staatskirche verbittert die Antiklerikalen 71 — Der Gemeindesozialismus Karl Luegers 78 — Schulen und Universitäten. Versenkung in die Tradition als Ausbildung zum Genie 81 — Zwielicht in Wien. Intellektuelle Erneuerung inmitten wirtschaftlichen Ruins 87

4. Ökonomen als Bürokraten . . . . . 90

Karl Pribrams Terminologie für den Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus 90 — Carl Mengers psychologische Theorie der ökonomischen Bedürfnisse 92 — Friedrich von Wieser: Anwalt einer gemischten Ökonomie 95 — Joseph Schumpeter: Enterbter Erbe des Habsburgerreiches 97 — Ähnlichkeiten zwischen der österreichischen Schule der Nationalökonomie und der josephinischen Verwaltung 99

## 5. Rechtstheoretiker . . . . . 101

Die Autorität des Staates, unterstützt und herausgefordert von Theoretikern des Rechts 101 — Eugen Ehrlich: Verfechter lokaler Gebräuche 102 — Anton Menger: Utopischer Kritiker des Privatrechts 105 — Hanns Gross: Pionier wissenschaftlicher Verbrechensaufklärung 107 — Hans Kelsens „Reine Rechtslehre“: Die politische Unzulänglichkeit der theoretischen Strenge 108

## 6. Austromarxisten . . . . . 112

Viktor Adler: Organisator des österreichischen Sozialismus 112 — Otto Bauer: Taktische Mißgriffe eines Theoretikers 115 — Karl Renner: Der Austromarxist als versöhnende Kraft 118 — Max Adler: Synthese von Kant und Marx 122

# TEIL II. ASTHETIZISMUS IN WIEN

## 7. Phäaken und Feuilletonisten . . . . . 127

Geselligkeit und Sexus unter dem Einfluß des Ästhetizismus 127 — Triumph der Konversation in Kaffeehaus und Feuilleton 130 — Haßliebe zwischen Künstlern und Publikum 135

## 8. Musiker und Musikkritiker . . . . . 138

Walzer und Operette: Frivolität als politische Waffe 138 — Eduard Hanslick: Ästhet und Musikkritik 142 — Vier verfolgte Neuerer: Bruckner, Wolf, Mahler, Schönberg 145

## 9. Die Jünger der bildenden Kunst . . . . . 150

Hans Makart: Kulturheros einer dekorativen Epoche 150 — Klimt, Schiele, Kokoschka: Ästhetizismus in Konfrontation mit der Moderne 153 — Sitte, Wagner, Loos: Ringstraßen-Architektur und ihre Kritiker 157 — Die Wiener Schule der Kunstgeschichte 161

## 10. Kritiker des Ästhetizismus . . . . . 166

Rosa Mayreder: Kennerin der Rolle der Frau 166 — Otto Weininger: Genie zwischen Frauenhaß und Selbsthaß 169

# TEIL III. POSITIVISMUS UND IMPRESSIONISMUS — EINE UNGEWÖHNLICHE SYMBIOSE

## 11. Die Faszination des Todes . . . . . 175

Der Tod als Bollwerk gegen Veränderungen 175 — Der Tod als Symbol der Flüchtigkeit 178 — Der Tod als letzte Zuflucht. Selbstmorde österreichischer Intellektueller 184

12. Philosophen der Naturwissenschaft	190
Ernst Mach: Reduktion der Philosophie und Psychologie auf die Physik 190 — Ludwig Boltzmann: Über die Komplementarität von widersprüchlichen Hypothesen 196 — Moritz Schlick: Initiator und Kritiker des Wiener Kreises 197 — Otto Neurath: Das Verlöschen eines Universalgenies 201	
13. Sprachphilosophen	205
Fritz Mauthner: Von der Kritik am Wortaberglauben zu einem Mystizismus ohne Gott 205 — Adolf Stöhr: Kritik einer an der Sprache geformten Philosophie 208 — Richard Wahle: Therapeutischer Nihilismus gegen Herbartsche Phrasen 210 — Karl Kraus und seine Sprach-Idolatrie. Der Fluch eines photographischen Gedächtnisses 212 — Ludwig Wittgensteins Perfektionismus: Utopist und therapeutischer Nihilist in einem 215	
14. Philosophen des Dialogs	222
Martin Buber: Vom ästhetischen Mystizismus zum Ich-Du-Verhältnis 222 — Die Pneumatologie Ferdinand Ebners: Der Vorrang des Sprechens vor dem Schreiben 225	
15. Freud und die Medizin	228
Ein Abriß der Laufbahn Freuds 228 — Therapeutischer Nihilismus der Wiener medizinischen Schule 230 — Freuds Mentoren werden zu Gegnern: Brücke, Meynert, Krafft-Ebing, Breuer, Fliess 236	
16. Freud und Wien	245
Freuds Haßliebe zu Wien. Affinitäten zwischen der Psychoanalyse und ihrem Milieu 245 — Religion und Tod bei Freud 250 — Gründe für den Widerstand gegen die Psychoanalyse in Wien 255	
17. Freud und seine Nachfolger	258
Freud als Patriarch: Hüter der Orthodoxie und Zielscheibe für „Sektierer“ 258 — Bürgerliche Psychotherapie. Die selbsterfüllenden Prophezeiungen Alfred Adlers 261 — Otto Rank: Vom Ästhetizismus zur Selbst-Erschaffung in der Psychoanalyse 264	
<b>TEIL IV. BÖHMISCHER REFORMKATHOLIZISMUS</b>	
18. Marcioniten in Prag	271
Vernichtungskampf zwischen Tschechen und Deutschen in Böhmen 271 — Visionen vom Weltuntergang unter Prager Deutschen 275	

19. Die Leibnizsche Vision der Harmonie . . . . . 279

Bernhard Bolzano: Über die unanfechtbare Objektivität von Sätzen 279 — Der Reformkatholizismus in Böhmen erneuert die Leibnizsche Vision 282 — Johann Friedrich Herbart: Österreichische Triumphe eines deutschen Denkers 285 — Robert Zimmermanns allumfassende Theorie der Künste 291

20. Franz Brentano und seine Anhänger . . . . . 294

Franz Brentanos Erneuerung der Psychologie und Ethik durch die Lehre von der Intentionalität 294 — Alexius Meinong: Auf halbem Weg zwischen Bolzano und Brentano 299 — Edmund Husserls Phänomenologie: Eine Synthese von Brentano und Bolzano 301 — Christian von Ehrenfels oder Die vergessene Vielseitigkeit 304

21. Die letzten Exponenten der Leibnizschen Tradition . . . . . 310

Josef Popper-Lynkeus: Optimismus der Aufklärung in einem böhmischen Erfinder 310 — Othmar Spann: Virtuose des korporatistischen Denkens 313 — Hermann Broch: Der Todeskampf der Leibnizschen Metaphysik 317

22. Aristokraten als Reformer . . . . . 319

Bertha von Suttner: Erbitterte Gegnerin des Krieges 319 — Richard Coudenhove-Kalergi: Kosmopolitentum im Kampf für ein geeintes Europa 321

23. Sozialdarwinisten untergraben die Leibnizsche Tradition . . . 324

Ludwig Gumplowicz: Vom Aufwiegler zum Hobbesianer 324 — Gustav Ratzenhofer: Soziologie als Politologie 327 — Houston Stewart Chamberlain in Wien: Verfechter rassischer Reinheit 329

TEIL V. DER UNGARISCHE ILLUSIONSKULT

24. Institutionen und Intellektuelle in Ungarn . . . . . 337

Die politische und soziale Struktur 337 — Budapest. Die Hauptstadt einer halb-feudalen Nation modernisiert sich 344 — Die Begabung zum Wunschträumen 346 — Vorindustrielle Nationalitäten unter dem ungarischen Joch 355

25. Utopisten aus Ungarn . . . . . 359

Theodor Herzl: Der geniale Improvisator 359 — Theodor Hertzka: Ein uto-pischer Sozialist der neunziger Jahre 363 — Max Nordau: Desillusionierte Utopie im Kampf gegen Entartung 364

26. Soziologie des Wissens. Eine ungarische Binsenweisheit . . . . .	367
Georg Lukács' Dialektik: Form kontra Leben 367 — Karl Mannheim: Pan- relativismus im Kielwasser von Lukács 377	
27. Ungarische Psychoanalytiker und Filmkritiker . . . . .	381
Sándor Ferenczi und Lipot Szondi: Verehrer des Wunschträumens und des magischen Denkens 381 — Der Film als Kunstform des magischen Denkens und des Impressionismus 384	

## TEIL VI. WAHRSAGER DER MODERNE

28. Die fröhliche Apokalypse . . . . .	393
Kritiker der Technologie 393 — Doppeldeutigkeit als Ansporn der Kreativität 398 — Die geistige Leistung Österreichs 401	
 Anmerkungen . . . . .	405
 Literatur . . . . .	471
 Namenregister . . . . .	491